

völlig entwerteten Noten zurückzahlte. Das Monopolkapital raubte das Land aus, während Arbeiter, Angestellte, Beamte hungerten.

Nach der Stabilisierung waren es vor allem riesige Auslandskredite — rund 25 Milliarden Mark —, mit deren Hilfe das deutsche Monopolkapital den Wiederaufbau der Wirtschaft durchführte und von denen nur ein kleiner Teil jemals zurückgezahlt wurde.

Das Ergebnis dieser Entwicklung war, daß der deutsche Kapitalismus im Jahre 1929, also 11 Jahre nach der Niederlage, trotz der Abtrennung wichtiger Industriegebiete Frankreich und England wieder ebenso überholt hatte wie vor dem Krieg.

Vergleichszahlen für die drei großen Länder Westeuropas im Jahre 1929

1929	Bevölkerung Millionen	Kohle* ³⁾) Eisen Stahl			Baumwoll- verbrauch 100 J t
		Millionen t			
Deutschland	65	221	13,0	16,0	342
Frankreich	41	68	10,0	9,5	361
England	44	258	7,6	9,6	1530

Die Erstarkung der deutschen Wirtschaft ermutigte die Imperialisten in ihren Kriegsvorbereitungen. Die schwere Krise 1929—33, die die deutsche Industrieproduktion auf die Hälfte reduzierte und zum Zusammenbruch der führenden Großbanken führte, stärkte den Willen der deutschen Imperialisten, die Welt von neuem in einen Krieg zu stürzen.

Aber hierzu war auch eine politische Vorbereitung unumgänglich notwendig, da die große Mehrheit des deutschen Volkes nach den bitteren Erfahrungen des ersten Weltkrieges von einem Krieg nichts wissen wollte. Eine neue Partei und eine neue Regierung waren nötig, um das Volk von neuem in den Krieg zu hetzen. Eine neue Partei, weil alle bürgerlichen Parteien — als verantwortlich für den Krieg und die Niederlage — vor den Massen diskreditiert waren. Der Einfluß der Sozialdemokratie, die der Bourgeoisie bei Kriegsende so große Dienste geleistet hatte, beruhte zu einem großen Teil auf ihrem Pazifismus. Sie war zur Vorbereitung des Krieges nicht geeignet. Auch war sie in weiten Kreisen der Arbeiterschaft durch ihre Zusammenarbeit mit der Großbourgeoisie diskreditiert. In Berlin und im Ruhrgebiet, den Mittelpunkten der Arbeiterschaft, hatte die Kommunistische Partei die Mehrheit der Arbeiterklasse erobert.

Die neue Partei mußte scheinbar antikapitalistisch sein, da keine Partei, die sich offen für den Kapitalismus einsetzte, Einfluß auf die Arbeitermassen gewinnen konnte. Sie mußte gleichzeitig antipazifistisch, chauvinistisch-militaristisch sein, um das Volk auf einen neuen Krieg vorzubereiten. Von den zahlreichen „völkischen“ reaktionären Parteien dieser Zeit schien diejenige Hitlers die geeignetste für diese Aufgabe. Daher erhielt er in immer wachsendem Maße die finanzielle Unterstützung der Reichswehr, der reaktionären Bürokratie, der imperialistischen Bourgeoisie.

Mit skrupelloser Demagogie nannte Hitler seine Partei Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei. Er wütete in Worten gegen die Plutokratie, hetzte schamlos gegen das „raffende jüdische Kapital“ und gleichzeitig auch gegen „Marxismus“ und Bolschewismus. Er predigte „Volksgemeinschaft“, „Abschaffung des Klassenkampfes“, ihr versprach allen Klassen, was diese sich selbst wünschten. Er hetzte gegen die Demokratie, gegen das Weimarer „System“, verkündete, daß die deutsche Armee im Kriege niemals besiegt wurde, forderte die Revanche für Versailles, verherrlichte den Krieg, die Kraft, die Roheit, die Brutalität. Er organisierte Terrorbanden zur Niederschlagung seiner politischen Gegner.

Trotz aller Demagogie gewann er bis zur Krise 1929 nur wenigen Einfluß: bei den Reichstagswahlen 1928 stimmten von 41 Millionen Wahlberechtigten bloß 800 000 für die Faschisten. Erst in den Jahren der Krise liefen die Wählermassen der bürgerlichen Parteien zu ihm über. So wurde sie 1932, am Tiefpunkt der Wirtschaftskrise, die stärkste Partei in Deutschland.

Auch die Zusammensetzung der Partei änderte sich. Anfangs überwiegend von Abenteurern und deklassierten Intellektuellen, wie Hitler, Göring, Röhm und mit einem Anhang von Kleinbürgern, Arbeitslosen und Lumpenproletariern, schlossen sich ihr mit der Zeit Vertreter der herrschenden Klassen, in deren Dienst die Partei stand, offen an. Bereits 1927 trat der alte Kirdorf, der typischste Vertreter der reaktionären Schwerindustrie, der von den organisierten Arbeitern meistgehaßte Mann Deutschlands, der Partei bei. Ihm folgte 1930 Prinz August Wilhelm, der Sohn des gewesenen Kaisers, als Repräsentant der feudalen Großgrundbesitzer. Zur gleichen Zeit trat Schacht als Vertreter des nichtjüdischen Bankkapitals der Partei bei! So wurde die Partei der Sammelpunkt der reaktionären Schichten aller Klassen.

Die Schaffung dieser Partei und ihre Machtübernahme sicherte den Imperialisten in Deutschland, was sie anstrebten: Abschaffung der Demokratie, schrankenlose Herrschaft über die Werk-tätigen, vollständige Rechtlosigkeit der Arbeiterschaft und restlose Umstellung aller Kräfte Deutschlands auf die Organisation eines neuen imperialistischen Krieges.

(Schluß folgt.)

*³⁾ Braunkohle und Steinkohle im Verhältnis von 3 Tonnen Braunkohle zu 1 Tonne Steinkohle urogerechnet.

„Der Imperialismus erwuchs als Weiterentwicklung und direkte Fortsetzung der Grundeigenschaften des Kapitalismus überhaupt. Zum kapitalistischen Imperialismus aber wurde der Kapitalismus erst dann, als auf einer bestimmten, sehr hohen Entwicklungsstufe einige seiner Grundzüge sich in ihr Gegenteil umzuwandeln begannen und durchweg Formen einer Übergangsperiode vom Kapitalismus zu einer höheren gesellschaftlich-wirtschaftlichen Ordnung sich herausbildeten und sichtbar wurden. Ökonomisch ist das Grundlegende in diesem Prozeß die Ablösung der freien kapitalistischen Konkurrenz durch die kapitalistischen Monopole.“

Lenin: „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus.“